

# Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,  
sowie für die Königl. Gerichts-Ämter und die Stadträthe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

## Amtlicher Theil.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

**Mittwoch, den 6. November 1878,**

das **Marien Agnes** verehel. **Reidler**, geb. Vogel in Lungwitz zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 56 des Katasters, Nr. 104a des Flurbuchs und Nr. 57 des Grund- und Hypothekenbuchs für **Lungwitz**, welches Grundstück am 31. August 1878 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2478 Mark gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 2. September 1878.

**Königliches Gerichtsamt.  
Klimmer.**

In der Zeit vom 2. bis 7. vorigen Monates ist in Dorf Seyde aus einer Wohnstube, bez. vom Vorsaale ein weißleinenes Oberhemd, ungezeichnet, mit weißen Knöpfen und Quersalten über die Brust gestohlen worden, was hiermit behufs Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen öffentlich bekannt gemacht wird.

Frauenstein, am 5. September 1878.

**Königliches Gerichtsamt.  
Kühler.**

### Tagesgeschichte.

† **Frauenstein.** (Verspätet.) Im hiesigen Gewerbeverein wurde das Sedanfest, des auf den 2. September fallenden Jahrmarsches wegen, bereits am 1. September Abends gefeiert. Die Gesangsvereine des Hrn. C. Köhler und des Hrn. Postverwalter Niesen trugen mehrere patriotische Lieder vor; Fräul. Schellhorn sang Körner's „Vater, ich rufe dich!“ und Fräul. Köhler das Lied „Hurrah, du stolzes Weib Germania!“ Darauf hielt Hr. Dr. Köber eine längere patriotische Ansprache. Er leitete dieselbe ein mit Schiller's Worten aus Tell:

An's Vaterland, an's theure, schließ' dich an,  
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen!

und begrüßte die Versammlung deshalb damit, weil wir ein Dank- und Freudenfest, ein Sieges- und Erhebungsfest feiern, vor Allem aber ein Vaterlandsfest. Wir danken, äußerte er, heute dem Herrn der Heerschaaren, dann unserm Kaiser und König, den Heerführern und unserm ganzen Heere. Wir feiern ein Freudenfest in allen Gauen Deutschlands, weil durch sie und das Heer wir wurden ein einig Volk von Brüdern; wir feiern ein Fest der Freude, weil wir die Söhne eines großen und mächtigen Kaiserreichs sind, weil der Rothbart im Kyffhäuser auferstanden ist in dem Heldenpreis mit dem weißen Bart. Wir feiern ein Fest der Erhebung und des Sieges, der Erhebung aus langer Schmach, Schande und Erniedrigung, in der unser Vaterland unter der Herrschaft des I. und III. Napoleons seufzte. Der Redner

erinnerte an die Erhebung und den ersten Sieg über die Feinde des Vaterlandes unter Hermann dem Cherusker, den zweiten unter Friedrich Wilhelm III. von Preußen, den Kaisern von Oesterreich und Rußland 1813 und den dritten unter unserm Kaiser im Jahre 1870 und den Sieg und die Gefangennahme Napoleons bei Sedan. Das heutige Fest der Vaterlandsliebe betrachtete er als einen Mahnruf an alle Deutsche: die Vaterlandsliebe zu pflegen. „Laßt sie euch nicht ertöbten, wie im Mittelalter, wie unter Metternich, wo die deutschen Farben schwarz-roth-gold verpönt waren; haltet die deutsche Fahne, das Panier unsrer Ehre hoch, es ist die Flamme der Begeisterung, die 1812 und 1813 die Jungfrau trieb, daß sie zur Befreiung des Vaterlandes wie ein Mann kämpfte und allen Schmuck auf dem Altare des Vaterlands opferte und den Mann trieb, Weib und Kind, Haus und Hof zu verlassen. Lernet hierin von den alten Römern und Griechen, von den Schweizern und Franzosen!“ Redner mahnte ferner die Lehrer: die Vaterlandsliebe in den Schulen zu lehren, die Mütter: sie ihren Kindern als Wiegenlieder vorzusingen; er bat, sich abzuwenden von Denen, die kein Vaterland haben, von der schwarzen und rothen Internationale. Dann verglich er das Vaterland von sonst und jetzt. Seine Schmach, Schande und Erniedrigung vor und unter Napoleon und die Ursachen erwähnend, gab er einen kurzen Ueberblick über die Geschichte unter Napoleon I., über die Schlacht von Jena und deren Folgen, über den Rheinbund, über die schmachvollen Capitulationen fast aller preussischen Festungen

und erwähnte speciell das schändliche, an Verrätherei grenzende Benehmen des Commandanten v. Tacadou in Kolberg als ein Zeichen des Verfalls der damaligen preussischen Paradeoffiziere, die die Schmach und Schande des Vaterlands mit verschuldeten, und hob dagegen als Zeichen der höchsten Vaterlandsliebe und Begeisterung das des Patrioten Kettelbeck und des Freischaarenführers Lieutenants v. Schill hervor. Nächst dem zeichnete er Napoleon's Ausfaugungssystem und schilderte Davoust's fürchterliches Hausen und die Verjagung von 30,000 Menschen, wogegen er das Benehmen der edlen Frauen Hamburgs gegen die schamlosen französischen Offiziere lobend anerkannte. Dann ging er über auf die herrliche große Begeisterung der Nation im Jahre 1813 und den folgenden Befreiungskämpfen bei Leipzig und Waterloo, und forderte auf, wie 1870 zu handeln, wenn abermals das Vaterland in Gefahr kommen sollte. Dabei vergaß er nicht der geistigen Hilfe unserer Heroen, unserer Dichter Lessing, Göthe, Schiller, Rückert, Arndt, Körner u. A., der patriotischen Reden von Fichte und Schleiermacher und des Dichters der Wacht am Rhein zu gedenken und das Lied: „Frisch auf, mein Volk“ vorzutragen. Er schloß mit nochmaligem Danke gegen unsern erhabenen Kaiser, unsern König und brachte ein dreimaliges Hoch auf diese beiden, von uns Allen so hochverehrten und geliebten Fürsten aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Zum Schluß des Festes folgte ein Ball, der die Versammlung bis zur frühen Morgenstunde heiter zusammenhielt.

**Lochwitz.** Vom prachtvollsten Wetter begünstigt, das eine allseitige Theilnahme gestattete, wurde hier am 5. September die 6. Generalversammlung des Bienenwirthschaftlichen Hauptvereins im Königreich Sachsen eröffnet. Nach dem Empfange der Delegirten und Mitglieder der Vereine begannen Vormittags 10 Uhr die Verhandlungen mit einer Ansprache des Ehrenpräsidenten Baron v. Kap-herr, in der derselbe die Anwesenden bewillkommnete und die Sitzung mit einem Hoch auf den hohen Protector des Vereins, auf Se. Maj. den König, eröffnete. Dem Rechenschaftsbericht, erstattet vom 1. Präsidenten, Hrn. Pastor Sauppe in Lückendorf bei Dybin, entnehmen wir nur, daß sich der Hauptverein aus 85 Zweigvereinen mit ca. 2750 Mitgliedern zusammensetzt, die ca. 19—20,000 Stöcke besitzen. Der Verlust des abgelaufenen Vereinsjahres stellte sich auf ca. 1500 Stöcke, trotzdem sei aber doch gegen den letzten Bericht ein Wachsen von 3000—3500 Stöcken zu constatiren. Durchschnittlich habe jeder Stock der Vereinsmitglieder einen Reinertrag von 12—15 Mark an Honig und 1—2 Mark an Wachs geliefert. An den Rechenschaftsbericht schlossen sich die mehr oder weniger interessanten Vorträge, an die sich, durch die vorge-rückte Zeit veranlaßt, nur kurze Debatten knüpften. So sprach Hr. Bergwerksdirector H. Lange in Vertsdorf (Lausitz) über die Frage: „Warum verdient die Bienenzucht noch eine größere Beachtung und Verbreitung, als sie bisher fand?“; Hr. Reg.-Secretär Wächter aus Merseburg über „Was thut den deutschen Imkern noth“, und verlangte derselbe vor Allem ein brauchbares deutsches Bienenschutz-Gesetz, darauf hinweisend, daß sich die in den nächsten Tagen in Greifswalde weilende Versammlung deutscher und österreichischer Bienen-wirthe mit diesem Thema zu beschäftigen haben werde. Hr. Carl Paul aus Spitzkunnersdorf berichtete über „Racen-befruchtung im geschlossenen Raume“ und zeigte den von ihm erfundenen Apparat vor, denselben sowie die von ihm ange-wandte Methode erklärend. Hr. Cantor Schulze in Löbtau, sowie Hr. Lehrer Mutschink in Demitz bei Bischofswerda, sprachen über die Stellung des Volksschullehrers und der Fortbildungsschulen zur Bienenzucht, während der Vortrag des Herrn Ortsrichter Göbe, Vorstand des Zweigvereins zu Lommahsch: „Welcher Unterschied waltet ob zwischen einem Bienenhalter und einem Bienenwatter“ durch das schwache Organ des Vortragenden und durch das zahlreiche störende Aufbrechen der Anwesenden, selbst dem näher Sitzenden fast

unverständlich blieb. — Im Laufe der Verhandlungen brachte der Präsident ein Telegramm Sr. Maj. des Königs, der sein Erscheinen bei dem Feste in Aussicht gestellt hatte, zur Verlesung, daß es ihm infolge der Rückkehr S. M. der Königin aus der Schweiz, nicht möglich sei, nach Lochwitz zu kommen. — Mit einem Hoch auf das fernere Gedeihen des Vereins und alles das Bienenwesen Betreffende ward die Sitzung ge-schlossen, an die sich ein Festmahl angeschlossen.

Verbunden mit der Versammlung war eine Ausstellung von Bienenwohnungen und Völkern, die sehr zahlreich besucht wurde. In allen Stöcken neuerer und neuester Methode konnte man die kleinen scharfbewehrten fleißigen Meister in ihrer ununterbrochenen Thätigkeit bewundern, und die Vor-sorge wahrnehmen, mit der der Imker seine kleinen Freunde vor allen Unbilden zu wahren sucht. — Produkte aus Honig und Wachs, Bienenahrung, Bienenliteratur und bienenwirth-schaftliche Geräthe vervollständigten die höchst instructive Aus-stellung. — Aus hiesiger Gegend hatten die Herren Kaufmann Richter, Gärtner Philipp, Tischler Schwenke, Baumwärter Leßner und König aus Ulberndorf Bienenwohnungen, theil-weise mit Völkern, sowie der hiesige Bienenzucht-Verein Tafeln mit riesigen apistischen Abbildungen ausgestellt. — Die Be-wohner von Lochwitz hatten durch Schmücken der Gebäude durch Kränze, Guirlanden und Fahnen ihre Theilnahme an dem Feste zu erkennen gegeben, wie auch Hr. Baron v. Kap-herr in höchst liberaler Weise seinen Park und die Gewächshäuser den Festtheilnehmern geöffnet hatte. — Eine Verloosung von Ausstellungsgegenständen und ein Ausflug in die sächsische Schweiz an den folgenden Tagen beschloßen die Generalver-sammlung des sächsischen Bienenwirthschaftlichen Hauptver-eins, dessen nächste in zwei Jahren in Grimma abgehalten werden soll.

\*— Nachdem die Gemeinden Oberschlottwitz, Nieder-schlottwitz und Neubörsel sich Jahre lang nach einem eigenen Schulwesen gesehnt haben, ist am 3. d. Mts. das neue Schulhaus gehoben worden. Bei dieser Gelegenheit fand eine ebenso würdige, wie alle Theilnehmer erfreuende Feierlichkeit statt. Unter Musikbegleitung zogen der Schul-vorstand, der Baumeister Scheinert aus Liebstadt mit seinen Bauleuten, und eine große Zahl von Gemeindegliedern der genannten drei Dörfer vom Gasthose zu Oberschlottwitz, um 4 Uhr Nachmittags auf den Bau, woselbst nach dem Gesange des Verses „Nun danket Alle Gott“ der Lokalschulinspector, Pastor Portmann aus Liebstadt, die festliche Ansprache hielt, und mit besonderem Danke auch des Mühlenbesizers Hille aus Oberschlottwitz gedachte, welcher den Bauplatz für das Schulhaus den Gemeinden zum Geschenke gemacht hat. Abermaliger Choralgesang beschloß diesen Theil der Feier. Darauf fand im Gasthose zu Oberschlottwitz ein sehr gemüth-liches Abendessen statt, gegen dessen Ende zur Freude aller Anwesenden noch der frühere Gemeindeälteste Dittrich, jetzt in Mühlbach wohnend, erschien, welcher sich unendliche Mühe um das Zustandekommen des Schulbaues gegeben hat, und seine Liebe zu der früheren Heimath noch dadurch bethätigte, daß er zur Beschaffung einer Uhr an das Schulhaus ein bedeutendes Geschenk machte, worauf eine durch den Pastor Portmann veranstaltete Sammlung für diesen Zweck eine Summe von 38 Mark ergab. — So sieht nun die Schul-gemeinde nach diesem schönen Feste mit Freuden dem Tage der Weihe ihres Schulhauses entgegen. — n.

**Leipzig.** Bei der sächs. Lotterie ist eine bisher be-standene Einrichtung der fortschreitenden Kultur zum Opfer gefallen: das Ziehen der Loose und Gewinne aus den Trommeln durch Waisenknaben, welche dafür — und oft auch Seiten glücklicher Gewinner — von der Direction eine Vergütung erhielten. Jetzt hat nun die Schulbehörde den Rath veranlaßt, die fernere Verwendung von Waisenknaben zu gedachtem Zweck zu untersagen, und es unterziehen sich vereidete Notare der Loosziehung, die dergestalt geschieht, daß sie mit einem Gefäß

aus der Trommel eine Anzahl Loose schöpfen und diese dann zur Verlesung bringen.

**Berlin.** Das Befinden des Kaisers in Gastein ist ein fortwährend gutes. Bereits nächsten Freitag, 13. Sept., wird derselbe nach Wilhelmshöhe abreisen und im Schlosse daselbst wohnen.

**England.** Die Londoner Blätter sind voll trauriger Berichte über das Schiffsunglück; die Größe desselben ist durchaus nicht übertrieben, da die Ziffer 700 für die Anzahl der Opfer nicht zu hoch gegriffen ist und die Liste der Geretteten bis jetzt nur 80 bis 90 Namen nennt. Das Wrack liegt in 3 Stücken auf dem Themsegrunde und wird nur stückweise gehoben werden können. In den Schuppen, wo die geborgenen Leichen liegen, finden herzzerreißende Scenen statt; in manchen Fällen sind ganze Familien umgekommen.

**Amerika.** Das „gelbe Fieber“ herrscht namentlich im Süden der Vereinigten Staaten in schreckenerregender Weise, wie Berichte aus New-Orleans, Granada, Vicksburg, Memphis, Holly-Springs u. melden. Die Hilfsvereine rufen die allgemeine Mildeithätigkeit an; es fehlt überall an Ärzten, Krankenwärtern, Medicin u. s. w. Die Scenen zu beschreiben ist unmöglich; viele Leute klagen plötzlich über Schmerzen in verschiedenen Theilen des Körpers, dann springen sie auf mit den Worten: „Ich habe es!“ Sie gehen sofort zu Bett und befinden sich in 15 Minuten im stärksten Fieber; auch wirkt die Krankheit sehr verschieden: Einige deliriren und verlangen, daß man sie im Bett festhalte und bedecke, Andere fallen in Schweiß und verlieren das Bewußtsein; Einige sterben in 24 Stunden, Andere schleppen sich tagelang hin; wieder Andere starben, nachdem sie 7—9 Tage sorgsame Pflege hatten, in wenigen Stunden. In vielen Städten sind 6—8 Procent der Einwohner gestorben, auch Neger, welche bisher glaubten, durch ihre Race gegen die Krankheit geschützt zu sein. Die Eisenbahnen und Dampfschiffe jagen mit Windeiseile an den verpesteten Strecken vorüber; die Läden müssen von 5 Uhr Nachmittags bis Morgens 8 Uhr geschlossen bleiben, weil die Nachtlust die Ansteckung besonders befördern soll; man feuert Kanonen ab und verbrennt Theertonnen, um die Luft zu reinigen. Merkwürdig und neu ist die weite Verbreitung der Krankheit, zu deren Vinderung die größten Anstrengungen gemacht werden.

**Vermischtes.**

Die Aufgabe, eine wirklich leistungsfähige mechanische Ziegelei herzustellen, ist von den Gebr. Boulet in Paris glänzend gelöst worden, und ihre Ziegelmaschinen erregen auf der Weltausstellung großes Aufsehen. Die Ziegel selbst lassen der Beschaffenheit nach gar nichts zu wünschen übrig, und bezüglich der Quantität genügt es zu sagen, daß zwei Personen mit Hilfe dieser Maschine in einem Tage 12,000 Stück Ziegel fabriciren. Die Maschine bedarf auch nur eines sehr mäßigen Raumes. — Auch feinere Ziegel werden von der Firma gefertigt und dem Fabrikat der Glanz und die Härte des Porzellans gegeben, um es für architektonische Luxusleistungen brauchbar zu machen.

In Amerika macht ein Dr. Carver durch seine Kunstfertigkeit als Schütze ungemeines Aufsehen. So legte er am 15. Juli eine ganz erstaunliche Probe mit der Büchse ab: er hatte es unternommen, innerhalb 500 Minuten 5500 Stück mit Federn gefüllte Glasbälle mit der Kugel zu zerschießen, und führte dieses kolossale Kraftstück in Brooklyn-Park bei New-York in 7 Stunden 38 Minuten 38 Sekunden programmäßig aus. Der Schütze hatte dabei sechs Winchesterbüchsen im Gebrauch, die bei dem rapiden Feuer sich bald erhitzen und dem Doctor bei dem starken Ausströmen von wasserhaltigen Gasen das Schießen am Ende ungemein erschwerten. Namentlich litten seine Augen vom Pulverdampf und verursachten ihm nach 3000 abgegebenen Schüssen die heftigsten Schmerzen. Nichts erschütterte indessen die Energie des Schützen, er half sich mit Waschen und Umschlagen und stand nicht eher von seinem Vorhaben ab, bis die letzte Glaslugel zertrümmert am Boden

lag. Im Ganzen hatte er 6212 Schuß gethan, bei 5500 Treffern, also nur 712 Mal vorbeigeschossen. Beim Laden unterstützten ihn zwei Gehilfen. Ueber seinen körperlichen Zustand wachte ein Arzt, der nach 2500 Schuß einen Puls von 202 Schlägen in der Minute feststellte. Während des Verlaufs der Wette fiel ein starker Regen und durchnäßte den Schützen bis auf die Haut.

**Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde.**

Monat August 1878.

**Eheschließung:** Mühlenbes. Th. Osw. Zeiler zu Gemersdorf und Putzmacherin Amalie Auguste Winkler.

**Geboren wurden:** dem Posthalter Flemming eine T.; dem Handarb. Carl Tr. Köhler eine T.; dem Bierschröter Löwe eine T.; dem Schuhmacher E. Fr. Jäckel in Oberhäslisch ein S.; der Dienstmagd E. Amalie Ebert zu Reinholdshain ein todtgeb. S.; dem Schneider Lieber ein S.; dem Handarb. Fr. August Köhler ein S.; dem Müller Kühnel eine T.; dem Gutsbes. Ad. Moris Legler in Reinholdshain ein S.; dem Müller Eilenberger ein S.; dem Kaufmann Max Schmidt eine T.; dem Fuhrwerksbes. Stenzel ein S.; dem Handarb. Kempe eine T.; dem Wirthschaftsbes. Fr. Traugott Schneider in Reinholdshain eine T.; dem Restaurateur Träger in Ubernorf ein S.

**Gestorben sind:** Strohhutlacker D. Herm. Lohse hier, 16 J. 28 T. alt; — Julius Const. Herold, pens. Gerichtsamts-Assessor hier, 71 J. 4 M. 5 T. alt; — Wlth. Walter Besserer hier, Steuereinschreibers S., 1 J. 5 M. 24 T. alt; — Clara Gertrud Fuchs hier, Schneiders (†) T., 3 J. 9 M. 1 T. alt; Heinr. Max Schneider hier, Steinbrechers S., 10 M. 18 T. alt; — Marie Johanna Billig hier, Kaufmanns T., 18 J. 2 M. 18 T. alt; — Armen- und Krankenhausverwalter Ernst Wlth. Rupprecht hier, 54 J. 1 M. 17 T. alt; — Franziska Kunert, geb. Thomas hier, Handelsmanns Ehefrau, 48 J. 6 M. 17 T. alt.

**Dresdener Producten-Börse vom 6. September.**

	Markt		Markt
Weizen, weiß . . . . .	200—210	Thimothee . . . . .	—
do. gelb . . . . .	190—200	Kleesaat, rother . . . . .	—
do. fremd weiß . . . . .	190—210	Kleesaat, weißer . . . . .	—
do. bunt . . . . .	180—195	Rübsl, raffinirt . . . . .	65,00
Roggen, inländ. . . . .	135—138	Serbst . . . . .	—
do. galiz. u. russ. . . . .	110—130	Rapskuchen . . . . .	14,50
do. neuer . . . . .	—	Spiritus per 100 Liter . . . . .	58,00G
Gerste, inländ. . . . .	160—170	Weizenmehle, Kaiserausz. . . . .	38,00
do. böhmische . . . . .	170—190	Griesler-Auszug . . . . .	34,00
do. Futter . . . . .	120—135	Bäcker-Mundmehl . . . . .	27,00
Hafer, inländ. . . . .	130—145	Griesler-Mundmehl . . . . .	21,00
Erbisen, Kochwaare . . . . .	160—180	Pohl-Mehl . . . . .	17,00
do. Futterwaare . . . . .	130—150	Roggenmehle, Nr. 0 . . . . .	22,00
Wicken . . . . .	125—130	Nr. 1 . . . . .	20,00
Kukuruz . . . . .	135—140	Futtermehl . . . . .	13,40
Delsaaten, Raps . . . . .	260—265	Roggenkleie . . . . .	10,20
do. Rübsen . . . . .	240—255	Weizenkleie . . . . .	9,20

**Zusammenstellung der abgekürzten Maaß- und Gewichtsbezeichnungen.**

A. Längenmaasse.		C. Körpermaasse.	
Kilometer . . . . .	km	Kubikmeter . . . . .	cbm
Meter . . . . .	m	Hektoliter . . . . .	hl
Centimeter . . . . .	cm	Liter . . . . .	l
Millimeter . . . . .	mm	Kubikcentimeter . . . . .	ccm
		Kubikmillimeter . . . . .	ccmm
B. Flächenmaasse.		D. Gewichte.	
Quadratkilometer . . . . .	qkm	Tonne . . . . .	t
Hektar . . . . .	ha	Kilogramm . . . . .	kg
Ar . . . . .	a	Gramm . . . . .	g
Quadratmeter . . . . .	qm	Milligramm . . . . .	mg
Quadratcentimeter . . . . .	qcm		
Quadratmillimeter . . . . .	qmm		

Den Buchstaben werden Schlupfpunkte nicht beigelegt. Die Buchstaben werden an das Ende der vollständigen Zahlenausdrücke — nicht über das Decimalkomma derselben — gesetzt, also 5,37 m — nicht 5<sup>m,37</sup> und nicht 5 m 37 cm —.

Zur Trennung der Einerstellen von den Decimalkstellen dient das Komma — nicht der Punkt —. Sonst ist das Komma bei Maaß- und Gewichtszahlen nicht anzuwenden, insbesondere nicht zur Abtheilung mehrstelliger Zahlenausdrücke. Solche Abtheilung ist durch Anordnung der Zahlen in Gruppen zu je 3 Ziffern, vom Komma aus gerechnet, mit angemessenem Zwischenraum zwischen den Gruppen zu bewirken.

## Verhandlungen der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

15. Sitzung am 9. August 1878.

Anwesend die Stadtverordneten Wendler, Vorsteher, Schmidt, Liebischer, Henke, Näser, Ulbrich, Kästner, Heise, sowie Ersatzmann Lommaßsch.

Das Collegium verwilligte 1) aus der Sparkasse 3000 M., 300 M., 3000 M., 300 M., 975 M. und 2100 M. Darlehn an Grundstücksbesitzer.

2) Nahm man Kenntniß davon, daß die früher Dörner'sche Scheune Nr. 48B des Brandcatasters bei der am 25. Juli d. J. stattgefundenen Verpachtung auf die Zeit bis zum 30. Juni 1879 um das Höchstgebot von 76 M. an den Destillateur Liebischer hier verpachtet, nicht minder, daß der auf der früher Dörner'schen, jetzt hiesiger Stadtgemeinde gehörigen Feldparcette Nr. 618 des Flurbuchs hiesiger Stadt anstehende Hafer bei der am 3. August d. J. stattgefundenen Versteigerung um das Höchstgebot von 170 M. dem Gutsbesitzer Carl Traugott Reichelt in Reichstädt zugeschlagen worden ist und erteilte hierzu allenthalben seine Genehmigung.

Ebenso nahm man Kenntniß davon, daß sich in der vorgedachten Scheune nicht bloß eine Reparatur des Daches, sondern auch des Lennes nothwendig gemacht und verwilligte nachträglich auch den durch letztere Reparatur erwachsenen Aufwand aus der Stadtkasse.

3) Der Entschliebung des Stadtraths vom 6. d. M., wornach bereits vom 1. August d. J. ab die Laternen an den öffentlichen Straßen und Plätzen für die Nacht bis Morgens gegen 1/3 Uhr brennen sollen und vom 1. August d. J. ab die Controle der Nachtwächter durch den Stadtrath ausgeübt werden soll, trat man bei.

4) Bei Gelegenheit der am 5. d. M. stattgefundenen Bezirks-Ausschuß-Sitzung ist der von hiesiger Stadtgemeinde für Neuherstellung, bez. Verlängerung von Straßengraben-Ueberbrückungen an der Bezirksstraße Dippoldiswalde-Glashütte innerhalb des Weichbildes

Dippoldiswalde mit 97 M. 70 Pf. berechnete Aufwand nach dieser Höhe für richtig anerkannt und beschloffen worden, denselben aus Bezirksmitteln der Stadtgemeinde zu restituiren.

Dagegen hat der Bezirks-Ausschuß mit Rücksicht darauf, daß Seiten hiesiger Stadtgemeinde die Obstbäume an jener Straße in einer Entfernung von 7 1/2 Meter gesetzt worden, obgleich längs derselben größere Abhänge sich nicht befinden und deshalb der Bezirk solche, wie es auch anderwärts geschehen, nur in Entfernungen von 10—12 Metern gesetzt haben würde, sowie mit Rücksicht darauf, daß der Bauunternehmer, welchem der Bau der Bezirksstraße Dippoldiswalde-Glashütte in Accord übergeben worden war, den Aufwand für Setzen eines Obstbaumes, Herstellen des Baumkessels und Pfählen desselben, incl. Kaufpreis für den Baum, nur auf 1 M. 35 Pf. berechnet hatte, den Seiten der Stadtgemeinde für 381 Bäume mit 808 M. 48 Pf. berechneten Aufwand nur nach Höhe von 400 M. anerkannt und in Restitution dieses Betrages aus Bezirksmitteln an die Stadtgemeinde gewilligt. Obgleich man sich sagte, daß der Seiten der Stadtgemeinde für Setzen der Bäume berechnete Aufwand ein äußerst geringer und angemessener sei, so beschloß man dennoch, sich mit den vom Bezirksausschuß offerirten 400 M. zu begnügen, da einestheils die Bäume allerdings dichter gesetzt sind, als der Bezirk sie würde haben setzen lassen und die Stadt in Folge dessen auch eine größere Nutzung hat, andertheils aber, Falls jener Betrag zurückgewiesen würde, sich eine rechtliche Verfolgung dieses Anspruches mit Erfolg schwer durchführen lassen würde.

Endlich nahm man die Erklärung des Bezirks-Ausschusses, der hiesigen Stadtgemeinde den Aufwand von 97 M. 70 Pf. für Herstellung der Straßenübergänge restituiren zu wollen, bestens an.

Dippoldiswalde, am 20. August 1878.

Das Stadtverordneten-Collegium.  
W. Wendler, Vorsteher.

# Allgemeiner Anzeiger.

## Holz-Auction auf dem Nassauer Staatsforstreviere.

Im Steyer'schen Gasthose zu Nassau sollen

am 19., 20. und 23. September 1878, von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Nassauer Forstreviere in den Abtheilungen: 1—33, 35—94 aufbereitete Hölzer, als:

### am 19. September:

- |      |       |  |  |
|------|-------|--|--|
| 6    | Stück | buchene Stämme, von 12—26 cm Mittenstärke, 11 m Länge,                 |  |
| 4354 | "     | weiche bergl., von 10—22 cm Mittenstärke, 11—23 m Länge,               |  |
| 721  | "     | bergl., von 23—43 cm Mittenstärke, 11—29 m Länge,                      |  |
| 68   | "     | buchene Klötzer, von 11—49 cm Oberstärke, 2—3,4 m Länge,               |  |
| 43   | "     | tannene bergl., von 20—106 cm Stärke, 3,4 m Länge,                     |  |
| 3435 | "     | fichtene bergl., von 9—70 cm Oberstärke, 3,4 und 4,5 m Länge,          |  |
| 30   | "     | buchene gekürzte Derbstangen, von 8—13 cm Oberstärke, 2 und 3 m Länge, |  |
| 565  | "     | fichtene bergl., von 8—12 cm Oberstärke, 3,4 und 4,5 m Länge,          |  |

### am 20. September:

- |  |     |           |                  |
|--|-----|-----------|------------------|
|  | 27  | Raummeter | buchene Scheite, |
|  | 620 | "         | weiche bergl.,   |
|  | 14  | "         | buchene Knüppel, |
|  | 870 | "         | weiche bergl.,   |
|  | 34  | "         | tannene Zacken,  |
|  | 12  | "         | Brennrinde,      |

### am 23. September:

- |      |    |  |   |
|------|----|--|---|
|      | 20 | Stück  | fichtene Stangen, von 10—15 cm Unterstärke, 8—11 m Länge, |
| 570  | "  | bergl., von 10—15 cm Unterstärke, 14 m Länge,  |   |
| 130  | "  | bergl., 8 und 9 cm Unterstärke, bis 9 m Länge, |   |
| 250  | "  | Reisstangen, 7 cm Stärke, 5—8 m Länge,         |   |
| 6900 | "  | bergl., von 4—6 cm Stärke, 4 und 5 m Länge,    |   |
| 6000 | "  | bergl., von 1—3 cm Stärke, 3 m Länge,          |   |
| 130  | "  | bergl., 7 cm Stärke, 6 und 7 m Länge,          |   |

in den Abtheilungen:

} 1—33, 35—94,

} 80,

} 59,

5 Raummeter buchene Keste,	}	1—33, 35—94,
20 " weiche bergl.,		
7 Wellenhundert buchenes Reißig,	}	26, 31, 39, 40, 51, 52, 83,
354 " fichtenes Abraumreißig,		
180 Raummeter fichtene Stöcke,		1, 2, 14,

einzelnen und partienweise gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den bezeichneten Waldorten besehen werden, und ertheilt der mitunterzeichnete Revierverwalter zu Nassau nähere Auskunft.

Kgl. Forstrentamt Frauenstein und Kgl. Revierverwaltung Nassau, am 6. September 1878.  
 Ubl. v. Boogt.

**D a n k.**

Den Gemeinden Hermsdorf und Reinhardtsgrimma, nebst Feuerwehr, sei für die schnelle Hülfsleistung mit ihren Spritzen bei dem am 4. Septbr. hier ausgebrochenen Brandunglück der herzlichste Dank gesagt.

Der Gemeinderath zu Girschbach.

**Herzlichen, innigen Dank**

sagen wir hierdurch Allen, welche durch Wort und That, sowie durch allseitige Liebesgaben während der Krankheit, als auch am Begräbnistage unserer theueren, uns unvergeßlichen Tochter und Schwester,

**Ida Clara Lepsa,**

uns ihre aufrichtige Theilnahme in so reichem Maße bewiesen haben.

Besonderen Dank der lieben Jugend, sowohl den Jünglingen für das bereitwillige unentgeltliche Tragen unserer lieben Verstorbenen zu ihrer letzten Ruhestätte, als auch den werthen Jungfrauen für die so zahlreiche Begleitung und allseitig gespendeten Liebesgaben, wodurch Sie unsere liebe Tochter und Schwester noch zu ehren suchten; herzlichen Dank auch ferner der lieben Jugend für die veranstaltete und vom Feuerwehr-Musikchor ausgeführte Trauermusik. Besten Dank auch Herrn Pastor Hoffmann für die am Grabe unserer lieben Verstorbenen gesprochenen Trostesworte, wodurch er unsere wunden Herzen gestärkt und aufgerichtet hat, sowie auch Herrn Cantor Quaas für die erhebenden Trauergesänge. Vor Allen gebührt auch unser Dank unserer lieben Rittersguthsherrschaft, Herrn Hauptmann Aster, nebst seiner werthen Familie, welche während der Krankheit und am Begräbnistage so viel des Guten an uns gethan!

Dir aber, liebe Tochter und Schwester, rufen wir nach:

In der schönsten Blüthe Deiner Jahre  
 Gehst, Geliebte, Du schon hin in Gottes Schooß!  
 Und an Deiner vielbekränzten Bahre  
 Weint mit uns die Liebe um Dein frühes Loos.

Du, gute Tochter, hast nun aufgehört zu leiden,  
 Du ruhst nun schon in stiller Grabesruh;  
 Wie schwer ward's uns, dorthin Dich zu begleiten,  
 Wo Erde deckt die ird'sche Hülle zu!

So schlummre sanft! — Und in dem festen Glauben  
 An ein bereinstig frohes Wiederseh'n,  
 Soll kein Gespött der Zeit uns jemals rauben,  
 Bis einst auch wir hin in das Jenseits geh'n!

Reinhardtsgrimma, am Begräbnistage, den 4. September 1878.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Ein in einem freundlichen Städtchen gelegenes

**H a u s,**

in welchem Material- und Colonialwaaren-Handel betrieben wird, soll wegen Krankheit des Besitzers sogleich mit allen Utensilien, sowie mit Garten und 1 Scheffel Feld, verkauft werden. Unentgeltlich zu erfahren bei  
**Carl Preisler** in Dippoldiswalde.

**Ein Haus,**

in welchem Gast- und Schankwirthschaft schwunghaft betrieben wird, mit großem Concertgarten, ist sogleich verkäuflich.  
 Auskunft ertheilt **Preisler.**

**Wohnungs-Veränderung.**

Meinen geehrten Kunden zur schuldigen Nachricht, daß ich jetzt in der Dresdner Straße Nr. 147, in dem von Herrn Conditor Pannach früher innegehabten Parterre-Lokale wohne. Ich empfehle auch hier mein **Barbier- u. Haarschneide-Geschäft,** werde auch ferner **Zähne ausziehen,** plombiren u. s. w. Um gütige Beachtung bittend, versichert aufmerksamste Bedienung

Dippoldiswalde.

**Eduard Schilling.**

**Fortlaufender Eingang**

von Neuheiten in eleganten **Damen-Kleiderstoffen** zu den jetzigen sehr billigen Preisen bei

**Hermann Näser,**

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhause.

**Gute Bisquit-Kartoffeln,**

der Centner 2 M. 25 Pf., sind zu verkaufen in Albern-dorf Nr. 8.

**Täglich frische Stückhefen**

empfehl

**Ernst Lindner, Schuhgasse.**

**Frisch geräucherte und marinirte Heringe**

empfehl

**Wittwe Siebert.**

**Frisch gepreßtes Leinöl**

empfehl als vorzüglich

Stadtmühle Dippoldiswalde.

**E. Renger.**

**Saure Gurken und Zwiebeln**

bei

**Ernst Schwarz Wittwe.**

**Einige größere Posten Cigarren**

verkauft, um damit zu räumen,

à  $\frac{1}{4}$  **Hundert 40, 45 und 50 Pf.**

**E. W. Künzelmann's Nachfolger,**  
 am Pfortenberg.

# Für Erntefleider

habe ich einen großen Posten  
**façonirte Lusters**  
reservirt, welche ich meiner Kundschaft zu dem außerordentlich billigen Preise von  
**70 Pfennigen** das ganze Meter oder  
**40** " die alte Elle

ablasse.

## Für Erntegeschenke

fernerweit bestens ge-  $\frac{7}{4}$  breite reinwollene Rockflanelle, schwerste Waare, carrirte Muster, eignet empfehlen sich  $\frac{7}{4}$  das ganze Meter 175 Pf. = alte Elle 100 Pf.

**Halblama**, das ganze Meter 44 Pf. = alte Elle 25 Pf.

**Halblama**, schwerste Waare, das ganze Meter 53 Pf. = alte Elle 30 Pf.

Richtig  $\frac{5}{4}$  breite **Blaudrucks**, beste Waare, das ganze Meter 40 Pf. = alte Elle 23 Pf.

**Fertige blaue Schürzen**, Stück 70 Pf.

**Gemusterte Kleiderstoffe**, Meter von 44 Pf. = alte Elle von 25 Pf. an.

**Einfarbige Lusters** zu Kleidern, das ganze Meter 60 Pf. = alte Elle 35 Pf.

**Buckskin** für Sommer und Winter, Meter 3,80 Pf. = Elle von 2 Mk. 20 Pf. an.

**Cachemir-Westen** von 2 Mark an.

Unübertroffene Leistungsfähigkeit in  
**Bettwäsche und Tischwäsche.**

Preise fest!

Für Wiederverkäufer Engros - Rabatt.

## Robert Bernhardt.

Sammet-, Seiden- und Modewaaren-Manufactur.

Dresden,

22-23. Freiburger Platz. 22-23.

(Gegründet 1865.)

## Niederlage böhmischer Bettfedern!

Von 2 Mark 30 Pfg. an in jeder beliebigen Qualität bis 4 Mark 50 Pfg. **Feinste Schleißfedern, fertige Zulette, neue Betten** mit schönem Inlett schon von 16 Mark an, sowie **Kinderbetten.**

Um falschen Verbreitungen zu begegnen, erkläre ich hierdurch, daß ich meine Bettfedern nicht von böhmischen Hausirern entnehme, sondern aus einer der größten Niederlagen, und nur darum kann ich diese billigen Preise bei solch schöner, reiner Waare und gutem Gewicht stellen.

Sch bitte, genau auf die Firma zu achten.

Dippoldiswalde, Rosengasse Nr. 35.

## Jungnückel's Möbelmagazin.

Größe Auswahl!

**Äpfel, Birnen und Pflaumen** verkauft billig  
Ernst Löffner, Wühlstraße.

## Weintrauben-Versandt.



**Tafel- und Surtrauben** versendet in Kisten zu 4, 6 und 9 M. per Cassé, oder gegen Nachnahme, in bekannter solider Verpackung. Bei Entnahme von 6 und 9 M. Kisten gratis.

A. Starke in Meissen a. d. Elbe.

## Geräucherte, marinirte und Voll-Seringe

empfehl

Ernst Schwarz Wittwe.

## Superphosphate und Knochen-Mehl

empfehl billigt

Schmiedeberg. Ludwig Büttner.

## Zur Beachtung!

Von einer Tapeten-Fabrik wurde mir ein

**Lager von zurückgeschickten Tapeten**

(Nester) in Commission übergeben. Ich empfehle dieselben daher, da mir die feinsten Tapeten in schönen Mustern zur Hälfte unter dem Fabrikpreis gestellt worden sind, dem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung. Das Tapeziren wird ebenfalls von mir billigt besorgt. Es benutze daher ein Jeder diesen Gelegenheitskauf.

Ernst Lehmann in Frauenstein.

## Lampert's Sicht-Balsam

Schutz-



Marko.

wunden

die beste **Einreibung** gegen Reizen —  
**Herenschuß** — **Rheumatismus** — **Sicht**  
— **Güftweh** — **Rücken- und Glieder-**  
**schmerz** — **Lähmung** — **Kopf- und**  
**Zahnschmerz** — **Frost- und Brand-**  
— in Flaschen zu 1 und 2 Mark, in  
allen Apotheken.

edlombidlauig@... anjoirrk' 1921

# Achtung!

Ein starkes Fohlen,  
Fuchs, mit Blässe, schön gebaut, ein halbes Jahr alt, steht  
zu verkaufen im  
Gute Nr. 62 in **Sunnersdorf** bei **Glashütte**.

# Für Bauende!

**Mauerziegel**, altes und neues Maß, gut gebrannt,  
sind von jetzt ab zu haben beim  
Ziegeleibesitzer **Traugott Weinhold**  
in **Obercarsdorf**.

# Guten Verdienst

Liefere die Agenturen einer sehr renommierten  
**Feuerversicherungs-Gesellschaft,  
Lebensversicherungs-Bank und  
Hagelversicherungs-Gesellschaft.**  
Alle 3 Institute sind **ersten Ranges** und hochrespectabel.  
Die Agenturen werden sowohl in die Stadt, als auch in  
größere Ortschaften gelegt, es wird nur auf hochachtbar ge-  
wissenhafte Persönlichkeiten — doch gleichviel welchen Standes  
— reflectirt. Wer sich diesen Agenturen mit Ernst und Fleiß  
widmen und sich dadurch eine von Jahr zu Jahr steigende  
Rente schaffen will, der möge sein Bewerbungsschreiben mit  
Angabe seiner Verhältnisse unter Adresse  
**— Guter Verdienst 432 —**  
an die Annoncen-Expedition des „Invalidendank“ in  
Leipzig gelangen lassen.

**Warnung!** Um nicht durch ähnlich  
betitelt Bücher irre geführt zu werden, ver-  
lange man ausdrücklich Dr. Airy's illustriertes  
Originalwerk, herausgegeben von Richter's  
Verlags-Anstalt in Leipzig.

**Vertrauen kann ein Kranker**  
nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche,  
wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich tatsäch-  
lich bewährt hat. Daß durch diese Methode außerst  
günstige, ja sensationelle Heilerfolge erzielt wur-  
den, beweisen die in dem reich illustrierten Buche:  
**= Dr. Airy's Naturheilmethode =**  
abgedruckten zahlreichen Original-Atteste, laut  
welchen selbst solche Kranke noch Heilung fanden,  
für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf  
daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode  
um so mehr vertrauensvoll zuwenden, als die Lei-  
stung der Kur auf Wunsch durch dafür angestellte  
praktische Ärzte gratis erfolgt. Näheres darüber  
findet man in dem vorzüglichen, 544 Seiten  
starken Werke: **Dr. Airy's Naturheilmethode,**  
**100. Aufl., Jubel-Ausgabe, Preis 1 Mark,**  
Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das  
Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Brief-  
marken à 10 Pf. direct franco versendet.

Das seit Jahren rühmlichst bekannte echte  
**Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster**\*) mit dem  
Stempel M. Ringelhardt und der Schutzmarke:  
auf den Schachteln ist geprüft und wird em-  
pfohlen gegen: **Knochenfraß, Krebschäden Kar-  
funkel, Drüsen, Flechten, Salzfluß, Frost- und  
Brandwunden, Sühneraugen, Entzündungen, über-  
haupt alle äußerliche Schäden, Magenschmerzen,  
Sicht und Reissen** etc.  
\*) Zu bez. à Schachtel 25 und 50 Pf. aus den  
Apotheken in **Dippoldiswalde, Frauenstein,  
Altenberg, Pirna, Berggießhübel, Lauenstein,  
Saida, Brand, Freiberg** etc. Attest-Bücher liegen  
in allen Apotheken aus. NB. Obige Schutzmarke  
schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.

# Von höchster Wichtigkeit für die Augen Jedermanns.

Das ächte **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott  
Ehrhardt** in **Großbreitenbach** in **Thüringen** ist seit  
**1822** Weltberühmt. Dasselbe ist à **Flacon 1—2 Mk.**  
zu beziehen durch die  
**Apotheke zu Dippoldiswalde.**

Brief-Auszüge. **Herrn Dr. Ehrhardt.** Da mein Kind 2 Jahre  
an scrophulöser Augenkrankheit litt und sie durch Ihr ächt **Dr. White's  
Augenwasser** vollständig geheilt sind, so sage ich Ihnen meinen größten  
Dank dafür. **Fischbach, d. 17./8. 77.** Christian Höffel L. Ferner:  
Ich bitte mir umgehend von Ihrem ächt **Dr. White's Augenwasser**  
zu senden, welches mich vor mehreren Jahren von meinen Augenleiden  
frei machte und im Kreise meiner nachgesucht wird. **Garmitz, den  
28./8. 77.** Johann Bode.

**Schrader'sche  
Weiße Lebensessenz** ist ein solch  
vortreffli-  
ches Hausmittel, das solche in keinem Hause fehlen sollte.  
Der Flasche 1 Mk. Apoth. Zul. Schrader, Feuerbach-Struttgart.

Ihre „weiße Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem Erfolg  
und bin ich nun wieder ganz kurirt und kann wieder meinem Ge-  
schäfte nachgehen. **Rürnberg. Franz Kimmeler.**

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen, und  
werde solche, wo ich nur kann, Magenleidenden empfehlen.  
**Dahlen. Joh. Emmendinger.**

Senden Sie noch weitere 4 Fläschchen Ihrer „weißen Lebens-  
essenz“, die mir die besten Dienste leistet.  
**Rottenburg a. N. Weh, Lehrers Witw.**

Ihre „weiße Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein Magenleiden  
sehr gut bekommen. **Dörsenhäusen. R. Waldfischy Ueberle.**

Depôt in der Apotheke zu **Dippoldiswalde.**

Soeben erschien:  
„Erfolgreichste Behandlung der  
**Schwindsucht**  
durch einfache, aber bewährte Mittel.“ — Preis  
30 Pfg. — Kranke, welche glauben, an dieser gefäh-  
lichen Krankheit zu leiden, wollen nicht versäumen, sich  
obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und,  
soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie  
die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen.  
— Vorrätig in der Buchhandlung von **N. v. Zahn**  
in **Dresden**, welche auch dasselbe gegen Einsendung  
von 30 Pfg. franco per Post überall hin versendet.

**Illustrirte Frauen-Zeitung.**  
Ausgabe der „**Modenwelt**“ mit Unter-  
haltungsblatt.  
Gesamt-Auflage allein in Deutschland 245,000.  
Erscheint alle 8 Tage.  
Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pfg.  
Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Hand-  
arbeiten, gegen 2000 Abbild. enthaltend.  
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für  
alle Gegenstände der Toilette und etwa 400  
Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.  
12 grosse colorirte Modenkupfer.  
24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern.  
Grosse Ausgabe. Vierteljährlich 4 Mk. 25 Pfg.  
Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 grosse  
colorirte Modenkupfer, und 24 Blätter mit historischen und  
Volks-Trachten.

**Die Modenwelt,**  
jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12  
Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),  
kostet vierteljährlich nur 1 Mk. 25 Pfg.  
Abonnements werden von allen Buchhandlungen und  
Postanstalten jederzeit angenommen.

Dippoldiswalde. **W. Buse.** Oberthorplatz.

# Herbst- und Winter-Neuheiten

sind in größter Auswahl bereits eingetroffen. Ich kann dieselben als etwas **Ausgezeichnetes** und **Hochfeines** den geehrten Herrschaften empfehlen. Auch erhielt ich etwas ganz **Neues** in

## Jagd- und Forst-Stoffen,

Wiener Geschmack: fesch.

Mit den neuesten **Façons** und **Schnitten** für Herbst und Winter kann ich bereits dienen.

Dippoldiswalde. **W. Buse.** Glashütte.

# Sehr lohnend

kann es für jeden Käufer werden, die auffallend **billig ausgestellten Waaren** in meinen **5 großen Schaufenstern** anzusehen.

**Hermann Näser,**

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.



### Zug- und Zucht-Kühe-Verkauf.

Ein frischer Transport sehr schöner und junger hochtragender

### Zug- und Zucht-Kühe

trifft heute Dienstag, den 10. Septbr., wieder ein und steht zum Verkauf beim

Fleischer **Julius Göhler** in Schmiedeberg.

### Grüne Koch-Erbisen

sucht zu kaufen  
Schmiedeberg.

**Ludwig Büttner.**

### Sommer-Nüßsen und Kümmel-Saamen

kauft fortwährend

Schmiedeberg.

**Ludwig Büttner.**

### Zwei brauchbare Mühlen

finden Stellung bei  
Stadtmühle Dippoldiswalde.

**G. Menger.**

### Eine Magd

wird zum sofortigen Antritt gesucht im Gute Nr. 96 in Reichstädt.

Zum 1. November wird bei gutem Lohn eine **Biehmagd** gesucht im Forsthaus Frauenstein.

### Capitalien

auf Landgüter beschafft stets

**Preisler.**

In Nr. 20 am Markt ist zu Neujahr ein **Logis**, 2 Treppen hoch, bestehend aus Wohnstube, Küche, Speisegewölbe, Kammer und anderem Zubehör, zu vermietten.

Desgleichen zu nächste Ostern die **ganze erste Etage**, bestehend aus zwei Stuben, zwei Schlafstuben, Küche und Speisegewölbe und anderem Zubehör.

Dippoldiswalde. **Carl Reichel**, Schirmfabrikant.

Ein **Logis**, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, ist zu Michaelis zu beziehen bei

**Bager**, am Markt.

Am Donnerstag ist beim Bahnhof Klingenberg ein gelblicher **Hund** (Steuer-Nr. 696) zugelaufen. Abzuholen in Schönfeld Nr. 26.

### Ein Ring

wurde gefunden. Näheres bei **G. Jäppelt.**